

Aus der Arbeit des Gemeinderats
Sitzung vom 25.03.2019

1. Bestätigung der Personalentscheidung der Freiwilligen Feuerwehr Renningen

Bürgermeister Wolfgang Faißt durfte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Feuerwehrkommandanten Erhard Mohr sowie Herrn Jens Gommel und Herrn Jochen Bellon begrüßen.

Bürgermeister Faißt berichtete von der in der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 16.02.2019 durchgeführten Wahl der ehrenamtlichen Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Renningen.

Der Gemeinderat bestätigte diese Personalentscheidungen durch folgenden einstimmigen **Beschluss**:

1. Die gemäß § 8 Abs. 2 bzw. Abs. 4 des Feuerwehrgesetzes erforderliche Zustimmung des Gemeinderats zu der in der Jahreshauptversammlung (einschließlich Abteilungsleiterversammlungen) der Freiwilligen Feuerwehr Renningen am 16.02.2019 durchgeführten Wahl von

a) Herrn Jens Gommel zum Abteilungskommandanten der Abteilung Malmsheim und

b) Herrn Jochen Bellon zum Stellvertreter des Abteilungskommandanten der Abteilung Malmsheim

jeweils auf die Dauer von 5 Jahren wird erteilt.

c) Herrn Jens Gommel zum 2. Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten

- auf die Dauer der verbleibenden Amtszeit des vorzeitig ausscheidenden bisherigen Amtsträgers von 3 Jahren -

wird erteilt.

Bürgermeister Faißt beglückwünschte die gewählten Feuerwehrkameraden nochmals herzlich zu ihrer Wahl und überreichte den Gewählten die Ernennungsurkunden. Er sprach der gesamten Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Renningen im Namen der Stadt Renningen einen herzlichen Dank für deren großes und tatkräftiges Engagement aus. Auch im vergangenen Jahr habe die Feuerwehr Renningen bei zahlreichen Einsätzen ihre Kompetenz und ihr Engagement eindrucksvoll dokumentiert und durch ein rasches und sachkundiges Einschreiten größere Schäden verhindert.

2. Forstangelegenheiten

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Faißt Herrn Forstrevierleiter Maier

a) Bericht zur Forsteinrichtungszwischenrevision 2018

Alle 10 Jahre wird für die öffentlichen Wälder in Baden-Württemberg von der Forsteinrichtungsabteilung der Forstdirektion beim Regierungspräsidium Freiburg eine forstliche Betriebsinventur durchgeführt. Basierend auf dieser Inventur wird dann eine 10-Jahres Planung für den Waldbesitzer erstellt. Nach 5 Jahren wird im Rahmen einer Zwischenprüfung von der Forsteinrichtungsabteilung geprüft, ob und in welchem Maß die festgelegten Ziele der 10-Jahres Planung erreicht worden sind oder ob Korrekturen der 10-Jahres Planung notwendig

sind. Die letzte 10-Jahres Planung für den Stadtwald Renningen wurde 2013 erstellt, sodass am 06.08.2018 die Zwischenprüfung durchgeführt wurde.

Forstrevierleiter Maier stellt dem Gemeinderat den Bericht zu dieser Forsteinrichtungszwischenrevision vor. Er konstatierte dabei abschließend, die durchgeführte Zwischenprüfung zeige, dass der nach dem Sturmereignis von 1990 eingeschlagene waldbauliche Kurs „weg von einem nadelholzreichen, baumartenarmen, blockweise bewirtschafteten Wald - hin zu einem laubholzreichen, baumartenreichen Mischwald mit einzelstammweiser Nutzung“ der richtige Weg war und ist, um in Renningen einen ökologisch hochwertigen, naturnahen und für Waldbesucher interessanten Wald zu schaffen.

Um diese Ziele zu erreichen verzichte die Stadt bewusst darauf, das Nutzungspotential des Waldes voll auszuschöpfen. Mit der erforderlichen Reduzierung des jährlichen Holzeinschlags um 500 Festmeter gegenüber der bisherigen 10-Jahres Planung sei selbstverständlich auch der Verzicht auf höhere Einnahmen aus dem Holzverkauf verbunden.

Nach ausgiebiger Diskussion über die waldbaulichen und wirtschaftlichen Chancen und Risiken bestätigte der Gemeinderat fraktionsübergreifend den eingeschlagenen "Renninger Weg" der Waldbewirtschaftung. Verwaltung und Gemeinderat waren davon überzeugt, dass sich der reduzierte Holzeinschlag und Holzvorratsaufbau langfristig betrachtet für die Natur und die Bürger von Renningen bei weitem bezahlt machen wird

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Der Bericht zur Zwischenrevision wird zur Kenntnis genommen.
2. Der jährliche Holzeinschlag wird von 3.900 Festmeter auf 3.400 Festmeter reduziert.

b) Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2019

Forstrevierleiter Maier stellte dem Gemeinderat den Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2019 vor.

Er berichtete dabei, im vergangenen Forstwirtschaftsjahr seien im Stadtwald Renningen 3.286 Festmeter Holz aufgearbeitet worden, d.h. die ursprünglich geplante Einschlagshöhe von 3.300 Festmeter wurde annähernd erreicht. Der größte Anteil an dieser Gesamtnutzung sind 2.025 Festmeter zufällige Nutzung (Aufarbeitung von Sturm-, Trocken- und Insektenschäden). Der Anteil der zufälligen Nutzung am Gesamteinschlag beträgt 61% und liegt damit weit über dem Wert von 2017 mit 12%. Hauptursächlich für die Entstehung dieser Schäden war das außergewöhnlich niederschlagsarme und heiße Jahr 2018.

Die Erlöse aus dem Holzverkauf erreichten knapp 195.000 € und lagen damit leicht über dem Haushaltsansatz in Höhe von 190 T€.

Die Hauptorte beim Holzeinschlag im vergangenen Forstwirtschaftsjahr waren in den Laubholz-Beständen zwei Durchforstungen, im Stöckhof mit 133 Festmeter sowie im Bergwald mit 114 Festmeter. In den Nadelholz-Beständen wurden bei einer Durchforstung im Distrikt Hardt am Blockhüttenweg 630 Festmeter eingeschlagen, bei einer weiteren Durchforstung im Distrikt Hardt an der Welsch Feld Allee 122 Festmeter sowie bei einer Durchforstung in schwachen Fichtenbeständen wurden mit dem Vollernter 534 Festmeter aufgearbeitet.

Für das Forstwirtschaftsjahr 2019 sei ein planmäßiger Holzeinschlag in Höhe von lediglich 1.100 Festmeter vorgesehen. Zusätzlich werde mit einem Anfall von Holz aus Stürmen, Trockenheit und Insektenbefall in Höhe von 2.200 Festmeter gerechnet, sodass eine Gesamtnut-

zung von voraussichtlich 3.300 Festmeter Holz erreicht werden wird (zum aktuellen Zeitpunkt liege die Höhe der zufälligen Nutzung bereits bei knapp 1.850 Festmeter).

Ursächlich für die Höhe des Schadholzes seien Trockenschäden an Nadelbäumen, die bereits seit Ende 2018 aufgearbeitet werden und noch bis zum Sommer 2019 aufgearbeitet werden müssen. Die Aufarbeitung dieses Schadholzes sei in zwar technisch nicht sonderlich schwierig, aber sehr zeitintensiv, da alle Waldbestände mehrfach auf Trocken- und Borkenkäferschäden kontrolliert und danach die festgestellten Schäden möglichst rasch aufgearbeitet werden müssen, um das Holz vor einer weiteren Entwertung vermarkten zu können. Zusätzlich sei ein hoher Zeiteinsatz notwendig um nach den kleineren Stürmen alle Wald-Innenränder und Wald-Außenränder entlang der Straßen und Waldwegen zu kontrollieren um wieder das erforderliche Sicherheitsniveau für unsere Waldbesucher sicher zu stellen.

Haupt-Einschlagsorte des planmäßigen Holz-Einschlags 2019 für das Laubholz werden die Distrikte Bergwald und Stöckhof sein. Dort wird auch das Brennholz und die Flächenlose für die Versteigerung im März aufgearbeitet.

Im Bergwald soll ein weiteres Teilstück eines Buchen-Eschen-Mischwald gepflegt werden, mit dem Ziel möglichst viele der kranken Eschen zu Gunsten der Buche zu fällen, und im Stöckhof wird ein junger Eichen-Buchen-Mischbestand (90 Jahre) durchforstet um die Qualität zu fördern und den Zuwachs auf die besten Eichen zu konzentrieren.

Ein planmäßiger Holzeinschlag in Nadelholz-Beständen sei für das Forstwirtschaftsjahr 2019 nicht vorgesehen. Die Gründe hierfür seien der hohe Anteil von bereits erkennbarem und im Verlauf des Frühjahr 2019 noch zu erwartenden Schadholzes sowie - in Absprache mit der unteren Forstbehörde beim Landratsamt in Böblingen - die Absicht, den bereits durch die großen Mengen an Schadholz überlasteten Nadelholz-Markt nicht zusätzlich durch Frischholz zu belasten. Darüber hinaus seien auch die derzeitig für Nadelholz erzielbaren Preise stark gesunken, sodass ein Einschlag von frischem Nadelholz schon deshalb momentan nicht sinnvoll ist. Der Haushaltsansatz für Erlöse aus dem Holzverkauf in Höhe von 190.000 € werde voraussichtlich erreicht werden.

Die im Herbst/Winter 2018 und Frühjahr 2019 durch die Aufarbeitung von Trockenschäden entstandenen freien Flächen im Wald sollen unmittelbar nach der Holzaufarbeitung wieder ausgepflanzt werden. Dafür wurden vom Forstbetrieb bereits im Sommer 2018 Pflanzen vorbestellt, so dass wir im Frühjahr 2019 3.060 Laubbäume (Traubeneiche, Hainbuche und Wildkirsche) sowie 3.000 Nadelbäume (Douglasie) pflanzen werden. Durch die planmäßigen Hiebsmaßnahmen dieses Forstwirtschaftsjahres werden keine Neuanpflanzungen notwendig werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten im Waldkultur-Bereich werde die Pflege der in den Vorjahren gepflanzten Flächen sein sowie der weitere Abbau der Wuchshüllen an gesicherten Eichenkulturen im Walldistrikt Hardt.

Bereits im Sommer und Herbst 2018 mussten die ersten durch die Hitze und Trockenheit im Frühjahr geschädigten Tannen und Fichten aufgearbeitet werden. Wenigstens haben die Stürme "Fabienne" vom September 2018 und der Sturm Anfang Februar 2019 keine nennenswerten zusätzlichen Schäden verursacht. Allerdings musste der Forstbetrieb auch nach diesen beiden Sturmereignissen sämtliche Straßen innerhalb des Waldes, Waldwege, Waldinnen- und Waldaußenränder kontrollieren um evtl. Gefahrenstellen zu beseitigen. Es bleibe – so Forstrevierleiter Maier - zu hoffen, dass die mittlerweile fast schon übliche Sturmsaison im Winter damit vorüber ist.

Die Niederschlagsmenge des Jahres 2018 sei mit insgesamt 525 mm Niederschlag viel zu gering gewesen. Für die Vitalität unseres Waldes sei vor allem sehr ungünstig gewesen, dass es in den Monaten Januar bis März, Juni bis August sowie im Oktober und November keine nennenswerten Niederschläge gab. Während bei den Nadelbäumen bereits im Sommer 2018 erste Schäden erkennbar wurden, versuchten die Laubbäume durch einen bereits im August/September erfolgten Abwurf ihrer Blätter mit dem Wassermangel klar zu kommen. Dies bedeute, dass man bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht wisse, wie stark die Laubbäume geschädigt wurden und mit welcher Schadenhöhe bei den Laubbäumen im Frühjahr 2019 zu rechnen sein wird.

Forstrevierleiter Maier führte abschließend aus, in enger zeitlicher und organisatorischer Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde beim Landratsamt konnten im Herbst/Winter 2018/2019 einige notwendige Verkehrssicherungsarbeiten entlang unserer Straßen erledigt werden. So hat der Forstbetrieb jeweilige Straßensperrungen der Verkehrsbehörde zur Durchführung von Pflegemaßnahmen genützt um kranke oder kritische Bäume entlang der Straßen zu entfernen. Dies wurde entlang der B 295, der K 1013 zwischen Weil der Stadt und Malmsheim sowie im weiteren Verlauf zwischen Malmsheim und Perouse sowie an der K 1006 zwischen der B 295 und dem Ihinger Hof erfolgreich durchgeführt.

2018 habe auch wieder ein Monitoring-Durchgang der verschiedenen Ausgleichsmaßnahmen in Wald im Zuge der Ansiedlung der Firma Bosch stattgefunden. Kontrolliert wurde die Wirksamkeit der Ausgleichsmaßnahmen für die Amphibien. In den zahlreichen als Ausgleichsmaßnahmen sowie auf weitere Initiative des Forstbetriebs neu angelegten Feuchtbiotopen wurden der Springfrosch, der Grasfrosch und die Erdkröte nachgewiesen. Um ein Austrocknen der Feuchtbiotope im Mai 2018 zu verhindern wurde in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Böblingen von unserer Feuerwehr die Tümpel im Waldstück gegenüber der Firma Bosch mit Wasser versorgt.

Bürgermeister Wolfgang Faißt bedankte sich bei Herrn Förster Maier für die informativen Ausführungen und beim gesamten Team des Forstbetriebshofs für dessen tatkräftiges und erfolgreiches Engagement.

Der Gemeinderat **stimmte** einstimmig dem vorgestellten Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2019 **zu**.

3. Sanierung der Bergstraße in Malmsheim **- Vorstellung Entwurf und Baubeschluss**

Im Zuge der Eigenkontrollverordnung sind in Malmsheim im Bereich der Bergstraße akute Mängel am Kanal festgestellt worden. Auch die Wasserleitung bedarf der Auswechslung. Der bestehende Kanal befindet sich direkt entlang der Grundstücksgrenze und hat eine sehr geringe Deckung von teilweise nur 15 bis 30 cm. Ziel der Sanierung ist es, eine ordentliche Lage und Tiefe des Kanals herzustellen. Auch die Fahrbahn weist erhebliche Schäden auf und ist schon seit Jahren auf der Prioritätenliste der Belagssanierungen. Die Maßnahme soll im Mai 2019 begonnen werden und bis Mitte Dezember 2019 abgeschlossen werden.

Der Gemeinderat fasste bei 2 Stimmenthaltungen folgenden **Beschluss**:

1. Der Entwurfsplanung für die Sanierungsmaßnahme wird zugestimmt.
2. Der Baubeschluss wird gefasst.

3. Das Ingenieur-Büro Schädel aus Weil der Stadt wird beauftragt, die Ausführungsplanung zu erstellen und das Projekt zeitnah auszuschreiben.

4. Ersatzneubau Sanitärgebäude Freibad

- Vorstellung Entwurf und Baubeschluss Ersatzneubau Sanitärgebäude

Das in die Jahre gekommene Sanitärgebäude erfüllt nicht mehr die Ansprüche die in heutiger Zeit an solch ein Gebäude gestellt werden. Die erdberührten Außenwände sind durchfeuchtet, Wand- und Bodenfliesen lösen sich an vielen Stellen großflächig ab. Die Sanitärinstallationen sind ebenfalls veraltet und müssen erneuert werden. Das Gebäude bedarf einer Sanierung von Grund auf. Mit der Sanierung würde aber nur ein Teil der Ansprüche an ein zeitgemäßes Sanitärgebäude erfüllt.

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Duschen und WCs sind nicht mehr ausreichend, der bestehende Baukörper lässt den Einbau der erforderlichen, behindertengerechten Duschen und Toiletten nicht zu, ebenso bietet das bestehende Gebäude nicht ausreichend Platz für das Bademeister-Team mit Büro und erforderlichen Sozial- und Sanitärräumen.

Zur Verbesserung der Situation schlug die Verwaltung vor, das vorhandene Sanitärgebäude abzureißen und mit einem Ersatzneubau zu ersetzen:

Das vorliegende Konzept sieht vorwiegend eine Holzkonstruktion vor. Erdberührte Außenbauteile werden betoniert. Die Dachfläche wird begrünt und zur Warmwassergewinnung zusätzlich mit Solarthermie-Elementen belegt. Der Neubau entsteht als Anbau an das bestehende Technikgebäude nördlich des Schwimmerbeckens. Das neue Sanitärgebäude ist mit 24m Länge und 12m Breite deutlich größer als das Bestandsgebäude und passt sich mit seiner Fassade und Materialwahl an den bestehenden Umkleidebereich am Eingang an.

Das Raumprogramm stellt sich wie folgt dar:

- Schwimmmeisterbüro mit Aufenthaltsraum und Dusch-WCs separat für Damen und für Herren.
- Geräteabstellraum sowie einer Technikzentrale.
- Duschräume separat für Damen und Herren, rollstuhlgerecht.
- Umkleidekabinen außenliegend mit einer rollstuhlgerechten Kabine.
- WC-Anlage separat für Damen und Herren, jeweils mit einer rollstuhlgerechten WC-Kabine.

Derzeit werden noch Detailfragen geklärt, die noch zu kleineren Planungsänderungen führen können, die dann ggf. in die Bauantragsplanung einfließen werden.

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

Dem Ersatzneubau des Sanitärgebäudes am Freibad nach vorliegendem Entwurf wird zugestimmt

Der Baubeschluss wird gefasst.

Die Verwaltung wird beauftragt das Baugesuch zu erstellen.

5. Zulassung einer Kleinurnengemeinschaftsanlage (KUGA) auf dem Friedhof Renningen

Der Gemeinderat fasste bei einer Stimmenthaltung folgenden **Beschluss**:

1. Der Errichtung einer Kleinurnengemeinschaftsanlage (KUGA) auf dem Friedhof in Renningen wird zugestimmt.
2. Dem Erwerb des Nutzungsrechts an 4 im Quadrat zusammenhängenden Urnenwahlgrä-

bern entsprechend § 5 Ziffer 4.3.d der Bestattungsgebührenordnung der Stadt Renningen an dem aus der Anlage 2 ersichtlichen Standort auf dem Friedhof Renningen an die Firma Steudle Natursteine aus Renningen wird zugestimmt. Voraussetzung ist die Ausfallverpflichtung durch die Genossenschaft Netzwerk Stein.

3. Dem Verkauf des Nutzungsrechts der unter 2. aufgeführten Grabstätte an Dritte (Personenkreis aus der Bestattungsgebührenordnung der Stadt Renningen) mit Pflegevertrag durch die Firma Steudle Natursteine wird zugestimmt.
4. Die zulässige Gesamthöhe von Grabmalen von 1,50 m (§ 17 Abs. 2 der Friedhofsordnung für Renningen) darf bei der KUGA um 30 cm überschritten werden.

6. Friedhofskonzept Malmsheim

- Vorstellung der Ausführung der Module 2 und 6 (Urnengräber und Urnentafelwand)

- Baubeschluss

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Faißt Herrn Köhler vom Büro Fischer + Partner.

Herr Köhler erläuterte dem Gemeinderat die von seinem Büro erarbeitete Ausführungsplanung der Module 2 und 6 (Urnengräber und Urnentafelwand) des Friedhofskonzepts Malmsheim:

Mit der konzipierten Urnentafelwand wird eine Beisetzungsmöglichkeit für bis zu 200 Urnen in einer gemeinschaftlichen Pflanzfläche vor der Namenstafelwand in der Erde geschaffen. Hierfür sind 100 Urnenbeisetzungsplätze vorgesehen, die maximal mit 2 Urnenkapseln pro Beisetzungsort bestückt werden können. Die Gemeinschaftsgrabanlage wird gärtnerisch gepflegt. Eine individuelle Pflege oder Bepflanzung der Grabstelle ist bei dieser Beisetzungsform nicht vorgesehen und ausdrücklich nicht gestattet. Dieses Beisetzungsangebot ist speziell auf den Wunsch ausgerichtet, Grabarten anzubieten bei denen die Pflege über die gesamte Laufzeit mit erworben wird. Die Urnentafelwand besteht aus einer dunkel colorierten Ort betonwand mit vorgehängten Natursteintafeln als Namenplatten. Die Urnentafelwand ist ca. 2,80 Meter hoch und ca. 14 Meter lang. Für die Natursteinplatten ist als gleichbleibendes Format 40 x 40 cm vorgegeben.

Es ist vorgesehen, die Colorierung des durchgefärbten Betons in abgestuften Varianten zusammen mit der Oberflächenausbildung und den vorgesehenen Natursteinplatten nach Vergabe der Bauleistungen an Ort und Stelle auf dem Friedhof zu bemustern. In der Ausschreibung werden 3 verschiedene Natursteinvarianten (Sandstein, Muschelkalk und Granit) angefragt, sodass ein verbindlicher Preis für die Steinauswahl vorliegt. Die Verwaltung empfahl den Sandstein, da dieser eine optimale Bearbeitung durch den Steinmetz gewährleistet.

In der Sitzung wurden im Rahmen der Projektpräsentation Bildbeispiele gezeigt und die gestalterischen und konstruktiven Details der Anlage erläutert.

Das Büro Fischer empfahl, die Friedhofssatzung für diese neue Beisetzungsart dahingehend zu ändern, dass nur Urnen(kapseln) beigesetzt werden dürfen, die sich im Verlauf der Ruhezeit im Boden auflösen. Überurnen aus Keramik, Glas oder ähnlichem Material sind auszuschließen.

Mit der vorgesehenen Erweiterung werden 42 Grabstellen für die Beisetzung von maximal 2 Urnen je Grabstelle hergestellt. Die Anlage entspricht in Typologie und Gestaltung vollständig den bereits bestehenden Urnenfeldern im Umfeld der Aussegnungshalle. Im Zuge der

Neuanlage wird die bestehende Birke im Baufeld durch einen Amberbaum ersetzt und eine neue Sitzbank ergänzt.

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

Dem Ausführungsvorschlag des Büro Fischer + Partner wird zugestimmt.

7. Betreuungsplätze für pädagogische Fachkräfte

Die Personalsituation in den Renninger Kindertageseinrichtungen war in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren zu keiner Zeit schwieriger als gegenwärtig. In mehreren Einrichtungen ist die Betreuung auf Grund fehlenden Personals nicht über den Sommer hinaus gesichert. Mit den bereits bekannten Abgängen und den zum jetzigen Zeitpunkt feststehenden Einstellungen ist die Reduzierung von Betreuungsangeboten bis hin zur Schließung von Gruppen derzeit unumgänglich (im Fokus: KiTa Voräckerstraße, Kiga Geranienweg, Krippe Schnallenäcker).

Die Stadt Renningen ist bestrebt, die Rahmenbedingungen für pädagogische Fachkräfte attraktiv zu gestalten, neue Fachkräfte auszubilden und die wenigen auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Kräfte für uns zu gewinnen.

Der Personalengpass zeigt sich auch bei der Schülerbetreuung durch die Kinderfreunde. Ein notwendiger Ausbau von Betreuungsplätzen ist ohne pädagogisches Personal nicht leistbar.

Durch jede pädagogische Fachkraft, die bei der Stadt Renningen angestellt ist, können zwischen 3,33 (U3) und 12,5 (Ü3) Kinder betreut werden. Mit jeder pädagogischen Fachkraft kann die Schließung von Gruppen abgewendet werden. Bei der Schülerbetreuung durch die Kinderfreunde ist es ähnlich.

Derzeit sind viele Betreuungsplätze in den Kindertageseinrichtungen bereits belegt, dennoch würde eine Bevorzugung von pädagogischen Fachkräften, die in Kindertageseinrichtungen oder in der Schülerbetreuung in Renningen angestellt sind, es ermöglichen, dass mehr Kinder betreut werden können. Darüber hinaus ist dies ein weiterer Baustein zur Mitarbeitergewinnung und -bindung.

Aus diesem Grund schlug die Verwaltung vor, dass pädagogische Fachkräfte, die in Kindertageseinrichtungen oder in der Schülerbetreuung in Renningen beschäftigt werden, bevorzugt Betreuungsplätze in den Renninger Kindertageseinrichtungen erhalten.

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

Pädagogische Fachkräfte, die in einem Beschäftigungsverhältnis bei der Stadt Renningen oder beim Verein für ein Kinderfreundliches Renningen e.V. (Kinderfreunde) stehen, erhalten für ihre Kinder einen Betreuungsplatz in einer Renninger Kindertageseinrichtung.

8. Neubau Lagerhalle Bauhof - Vergabe des Hallenbaus

Der Gemeinderat **fasste** einstimmig folgenden **Beschluss**:

Die öffentlich ausgeschriebenen Hallenbauarbeiten zur Erweiterung des Bauhofes werden an die Firma Wolf Systembau GmbH, Am Stadtwald 20 in 94486 Osterhofen zu einem Gesamtpreis in Höhe von 236.448,57 € brutto vergeben.

9. Neuausschreibung der Gebäudereinigung Los 1, Los 2 und Los 3

- Vergabe der Reinigungsleistungen

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Die ausgeschriebenen Reinigungsleistungen zu LOS 1 werden an die Firma Everclean GmbH zu einem Gesamtpreis in Höhe von 72.027,21 € brutto vergeben.
2. Die ausgeschriebenen Reinigungsleistungen zu LOS 2 werden an die Firma Götz-Gebäudemanagement Südwest GmbH zu einem Gesamtpreis in Höhe von 111.192,31 € brutto vergeben
3. Die ausgeschriebenen Reinigungsleistungen zu LOS 3 Firma Majied Gebäudereinigung zu einem Gesamtpreis in Höhe von 17.282,10 € brutto vergeben.

10. Jahresvertrag Tiefbauarbeiten Renningen und Malsheim 2019

- Vergabe der Jahresbauarbeiten

Los 1: Instandsetzungsarbeiten

Los 2: Asphaltbeläge

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Bietergemeinschaft Eurovia Teerbau GmbH aus 71272 Renningen und Friedrich Wiesmüller GmbH aus 71034 Böblingen wird auf Grundlage Ihres Angebotes in Höhe von insgesamt brutto 764.596,76 € (Los 1 und 2) der Auftrag für beide Lose erteilt.

11. Kommunalwahl am 26.05.2019

- Zuwahl eines Mitglieds des Gemeindewahlausschusses

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

Für den Gemeindewahlausschuss für die Kommunalwahl (Wahl der Gemeinderäte, Wahl der Kreisräte, Wahl der Mitglieder der Regionalversammlung des Verbands der Region Stuttgart) am 26.05.2019 erfolgt nachfolgende Zuwahl:

Stellvertretender Beisitzer: 3. Arno Gregor Pfleghar, Mozartstraße 2, Renningen

wird nach Ausscheiden aus dem Gemeindewahlausschuss ersetzt durch:

Stellvertretender Beisitzer: 3. Norbert Marx, Waldhornplatz 4, Renningen

12. Verschiedenes/Bekanntgaben

1. Standardisierte Bewertung der S-Bahn-Verlängerung bis Calw

Bürgermeister Wolfgang Faißt informierte, wie bei der Sitzung der Arbeitsgruppe zur Standardisierten Bewertung der S-Bahn-Verlängerung bis Calw in der vergangenen Woche bekanntgegeben worden sei, habe die durchgeführte Standardisierte Bewertung ergeben, dass eine S-Bahn-Verlängerung bis Calw einen Kosten-Nutzen-Index von 1,6 hat und sich somit wirtschaftlich darstellen lässt. Im Falle einer S-Bahn-Verlängerung bis Calw würden sich die Kosten auf insgesamt ca. 105 Mio. € erhöhen gegenüber den prognostizierten Kosten

der Hermann-Hesse-Bahn mit ca. 81 Mio. €. Dem gegenüber stünden jedoch dann auch Einsparungen (kein Endgleis in Renningen und kein Stellwerk am Bahnhof Weil der Stadt erforderlich)

Die Gespräche in der Arbeitsgruppe würden nun weiter fortgesetzt und es stehe zu hoffen, dass auch der Landkreis Calw einer S-Bahn-Verlängerung anstelle der geplanten Hermann-Hesse-Bahn zustimmt. Zu klären werde in den weiteren Beratungen auch sein, von wem die entstehenden Mehrkosten getragen werden.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

2. Brennholzversteigerung am 16.03.2019

Bürgermeister Wolfgang Faißt berichtete über die am 16.03.2019 durchgeführte Brennholzversteigerung, die im Anschluss an die Flurputzte im Bauhof Renningen stattfand.

Im Rahmen der Versteigerung wurden insgesamt

- 45 Raummeter Meterholz Buche zu 76,69 €/Rm

- 179,68 Festmeter Brennholz lang zu 60,17 €/Fm

- 61 Flächenlose mit 282 Raummeter Holz zu 22,61 €/Rm
verkauft.

Der Gesamterlös der Versteigerung beträgt 20.639 €.

Die angebotenen Holzmengen waren ausreichend, um alle Brennholz-Interessenten mit der gewünschten Menge Brennholz zu versorgen.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

3. Besichtigung des Anwesens Mühlgasse 6 durch den Gemeinderat

Bürgermeister Wolfgang Faißt gab bekannt, es sei vorgesehen, dass im Juli 2019 eine Besichtigung des Anwesens Mühlgasse 6 durch den amtierenden Gemeinderat zusammen mit den am 26.05.2019 neu in den Gemeinderat Gewählten stattfinden wird, um dann im Herbst 2019 über die weitere Verwendung des Gebäudes zu beraten.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

4. Informationsveranstaltung zum Thema Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen

Bürgermeister Wolfgang Faißt informierte, am 27.03.2019 werde im Landratsamt Böblingen eine Informationsveranstaltung zum Thema Radschnellverbindungen stattfinden. Allen Mitgliedern des Gemeinderats sei hierzu bereits in der vergangenen Woche eine Einladung übersandt worden.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

Nach der Beantwortung mehrerer Anfragen aus der Mitte des Gemeinderats durch die Verwaltung bedankte sich Bürgermeister Wolfgang Faißt bei den erschienenen Zuhörern und Pressevertretern für deren Interesse und schloss den öffentlichen Teil der Sitzung.